

EUROPAS NR. 1

# Sport Bild

Die Antworten auf die wichtigsten Fußballfragen

# Wann dürfen Fans wieder ins Stadion?

S.12




**Wie Coman über Sané denkt**

S.24

Rente, Rad und Merkel



**Streich beantwortet Leser-Fragen**

S.44




**Hasenhüttl Was Werner in England erwartet**

S.40




**US-Star McKennie rechnet mit Trump ab**

S.34



# DIE AKTE VVB SANCHO

Warum das Supertalent um seinen Ruf kämpfen muss

S.20

AT 2,60 € / LU 2,80 € / CH 3,90 CHF / NL 2,80 € / DK 29,95 DKK / FR 3,90 € / SL 3,90 € / ES 3,90 € /  
 IB 3,90 € / IC 4,10 € / IT 3,90 € / BE 2,80 € / GR 4,10 € / P (Cont.) 4,10 € / CZ 110 CZK



4 190418 602302

24



## Die Antworten auf die wichtigsten Fußballfragen

Von wegen Corona-Abstand: Beim Pokalfinale in Budapest suchten die Fans Körperkontakt

# Gibt es dieses Jahr noch Spiele mit Fans im Stadion?

Topklub testet schon einen Infektionsschutz mithilfe künstlicher Intelligenz

In Deutschland sind Großveranstaltungen bis zum 31. August untersagt. Prof. Dr. Klaus-Dieter Zastrow, Arzt für Hygiene und Umweltmedizin, sagt: „Wenn die Infektionszahlen weiter runtergehen und sie sich bei 200 bis 300 Neuinfektionen pro Tag einpendeln, ist es durchaus denkbar, Spiele wieder mit Publikum stattfinden zu lassen.“ Der Neuinfektions-Durchschnitt der letzten sieben Tage lag am Montag bei 330. Die Reproduktionszahl stieg knapp über den kritischen Wert von 1,0.

Bayerns Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge sagt: „Ich kann mir zumindest vorstellen, dass es eine stufenweise Befül-

lung im Stadion geben wird. Wir werden mit großer Wahrscheinlichkeit nicht direkt mit 75 000 Zuschauern das Stadion auffüllen dürfen. Wir haben mal vor Kurzem virtuell gesponnen und kamen dann auf eine Maximalkapazität von rund 11 000 oder 12 000. Das würde bedeuten: Ich sitze, links – und rechts und vor und hinter mir sitzt keiner.“

BVB-Sportdirektor Michael Zorc bestätigt: „Natürlich beschäftigen wir uns mit allen Optionen.“ Das gilt auch für Köln. „Ich halte es nicht für ausgeschlossen, dass in diesem Jahr wieder Spiele vor Zuschauern stattfinden werden“, sagt Geschäftsführer Alexander Wehrle, der im DFL-Präsidium sitzt: „Wir beschäftigen uns beim 1. FC Köln schon länger damit, wie ein Teileinlass der Zuschauer in der neuen Saison wieder möglich werden und konkret aussehen könnte.“ Und auch Bremen-Boss

Klaus Filbry kann sich eine Teilzulassung der Fans „gut vorstellen“.

Ein Bundesliga-Topklub handelt bereits mit einem Technologie-Unternehmen (G2K), das schon Partner von Benfica Lissabon und Real Sociedad San Sebastián ist, über Infektionsschutz durch künstliche Intelligenz. Dazu gehören Fiebermessungen an den Stadien-Eingängen, das Zählen der Zuschauer sowie das Kontrollieren von Mindestabständen in den Blöcken – gerade bei Torjubel – und der Masken-Pflicht. Warnmeldungen können aufs Handy geschickt werden. Für den 27. Juni ist ein Testlauf geplant, danach soll das Konzept der DFL vorgestellt werden.

Am Montag teilte DFL-Chef Christian Seifert den 36 Profiklubs mit, dass bereits Kontakt zum Bundesgesundheitsministerium aufgenommen wurde,

„mit Blick auf die Möglichkeit, mit dem Saisonstart schrittweise Zuschauer zu den Spielen beider Ligen zuzulassen“.

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) macht Klubs und Fans Hoffnung – aber erst für nächste Saison. „Ich habe schon die Zuversicht im Herzen, dass wir in der neuen Saison nach und nach wieder Publikum zulassen können. Nicht sofort, nicht wie vor dem Corona-Ausbruch, aber mit reduzierten Zuschauerzahlen und so, dass die Abstände zwischen den Stadionbesuchern eingehalten werden“, sagte Seehofer.

Doch es gibt ein warnendes Beispiel: In Ungarn durften beim Pokalfinale in Budapest 10 000 Zuschauer ins 65 000 Fans fassende Puskas-Stadion. Platz genug eigentlich, um Abstand zu halten. Eingehalten wurden die 1,5 Meter Distanz jedoch kaum.

# DISKUSSION

FUSSBALL

WAS DENKEN SIE?

Wäre eine sofortige Teilöffnung der Stadien vertretbar, oder ist der Zuschauerausschluss nach wie vor nötig?

Brieffach 3840, 20350 Hamburg @ sportbild@sportbild.de

## Sollten Zuschauer ab sofort wieder ins Stadion dürfen?



**PRO**

AXEL  
HESSE  
REPORTER

### Teilöffnung wäre zeitgemäß

Die Corona-Fallzahlen sinken stetig. Aber die Bundesliga-Bosse halten sich aus politischen Gründen zurück mit der Forderung nach Lockerung. Nur nicht anecken, keine Vorlage liefern für populistische Aussagen von Fußball-Gegnern.

Mal ehrlich: Wenn Menschen unter Hygiene- und Abstandsregeln in geschlossene Kirchen dürfen und trotz des Versammlungsverbots bis August schon jetzt unkontrolliert ohne irgendwelche Regeln zu Tausenden demonstrieren, wäre eine kontrollierte Teilöffnung von Fußballstadien nur folgerichtig und zeitgemäß.

In einem Stadion, in dem jeder vierte oder fünfte Platz belegt, nur gesessen und Mundschutz getragen wird, besteht wohl keine größere Gefahr als in anderen Bereichen des alltäglichen Lebens. Die Klubs könnten die Abstände auch beim Einlass garantieren. Deshalb: Lasst sofort wieder (ein paar) Fans rein!



FOTO: Picture Alliance, Getty Images / AFP/Pool



**CONTRA**

SVEN  
BECKEDAHL  
CHEFREDAKTION

### Entgeisterte Spiele sind gefährlich

Kaum hat der Bundesinnenminister in Aussicht gestellt, die Fans kommende Saison ins Stadion zu lassen, drehen die ersten Fußball-Freunde schon wieder durch. Sie fordern: am besten sofort die Fans auf die Tribünen lassen! Sie sind überzeugt, dass sich alle ordnungsgemäß an die Corona-Schutzmaßnahmen halten werden. Wer ernsthaft glaubt, Fans würden sich an Abstandsregeln halten, dem sei ein Blick auf die Fotos von den ersten Spielen vor Zuschauern in Ungarn und Serbien empfohlen. Dort stehen die Menschen enger zusammen als zur Rush Hour in der U-Bahn. Die Idee von den entgeisterten Bundesliga-Spielen sorgt bei mir für Entgeisterung. Wie will man dem insolventen Kneipier erklären, warum sein Laden weiterhin leer zu bleiben hat, während der Fußball Gäste in Scharen empfangen darf? Die ganze Welt bewundert uns für den klugen Restart der Liga. Dieses Konstrukt darf man jetzt nicht aufs Spiel setzen. Die Saison muss ohne Fans zu Ende gespielt werden.

#### ZWEI WELTEN

Während beim BVB Boss Rauball (l.) und Geschäftsführer Watzke zu den wenigen Stadiongästen gehörten, trafen sich in Berlin Tausende zum Demonstrieren gegen Rassismus